

Klimawandel und Digitalisierung als große Herausforderung

Die ILE nord23-Bürgermeister setzen Schwerpunkte für die nächsten Jahre.

Straubing-Bogen. Die Herausforderungen des Klimawandels, die Digitalisierung, die inzwischen alle Lebensbereiche erreicht hat, und eine umweltfreundliche Mobilität sind wichtige Kernpunkte für die künftige Zusammenarbeit in der ILE nord23. In einem Evaluierungs-Seminar beleuchteten die ILE-Bürgermeister das bisher Erreichte und legten Prioritäten für die künftige Zusammenarbeit fest.

Eineinhalb Tage nahmen sich die Bürgermeister der ILE nord23 im Rahmen einer Klausurtagung Zeit, um die bisherige Zusammenarbeit zu bewerten und ihre Ziele und Vorhaben für die nächsten Jahre neu abzustecken. Unterstützt wurden sie dabei von Peter Aigner vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Niederbayern, von der LAG-Managerin und Geschäftsführerin des Regionalentwicklungsvereins Straubing-Bogen e. V. Josefine Hilmer und von den Umsetzungsbegleitern der Büros landimpuls und mks Architekten-Ingenieure. Seit 2009 besteht die ILE als kommunale Arbeitsgemeinschaft der 23 Gemeinden im nördlichen Landkreis Straubing-Bogen. Zwei Kommunalwahlen gab es inzwischen, so dass nun eine ganze Reihe „neuer“ Bürgermeister/innen den ILE-Gedanken weiterführen. In der Beteiligtenversammlung im September war mit Matthias Wallner (Neukirchen) und Christine Hammerschick (Steinach) als neuen Vorsitzenden der Generationenwechsel vollzogen worden, nachdem die bisherigen langjährigen Vorsitzenden Wolfgang Zirngibl (Ascha) und Anton Piermeier (St. Englmar) nicht mehr kandidiert hatten. Die ILE nord23 ist der größte ILE-Zusammenschluss in Bayern. Auch wenn dies organisatorisch manchmal eine Herausforderung darstellt, waren sich alle einig, dass die Größe viele Chancen bietet, Peter Aigner vom ALE stellte die damit verbundene Flexibilität heraus: „Projekte können sich über das gesamte ILE-Gebiet erstrecken, wie das Netzwerk Streuobst. Es können sich aus dem großen Pool aber auch nur einige Kommunen zu einem Projekt zusammenschließen.“

Die im Entwicklungskonzept von 2013 formulierten Ziele und Projektansätze haben sich überwiegend noch als gültig erwiesen und werden weitergeführt. Die bisher sechs Handlungsfelder wurden gestrafft und zu fünf zusammengefasst, wobei künftig die Themen „Herausforderungen des Klimawandels“, „Digitalisierung“ und „Umweltfreundliche Mobilität“ noch mehr Gewicht erhalten. Wichtig ist, die Bevölkerung einzubinden, was über alle Plattformen, d.h. sowohl über die klassischen Medien als auch die sozialen Netzwerke erfolgen müsse, um alle Altersgruppen anzusprechen. Dazu soll auch eine Gemeinde-App beitragen, über die sich die Bürger unkompliziert über wichtige Infos aus Ihrer Kommune informieren können.

Klimaneutrale Bauhöfe, ökologische Baugebiete, attraktiver ÖPNV

Konkrete Projekte für 2022 sind u.a. im Handlungsfeld „Kommunale Zusammenarbeit“ eine Abfrage und Erfahrungsaustausch zum Energieeinsatz der Bauhöfe. Ziel ist, dass bei Neuanschaffung von Fahrzeugen und Geräten umweltfreundliche Antriebe aus regenerativen Energien eingesetzt werden. Nach derzeitigem Stand eignen sich für Großfahrzeuge in erster Linie Biokraftstoffe, für kleinere Geräte ist Strombetrieb mit Akkus eine gute Lösung. Die meisten Bauhöfe produzieren bereits umweltfreundlichen Strom auf ihren Dächern. Auch der gemeinsame Einkauf, z.B. von Streusalz, soll weiter forciert werden. Einen wichtigen Aspekt im Handlungsfeld „Klima und Umwelt“ sieht Bürgermeisterin Christine Hammerschick in einer ökologischen Bauleitplanung: „Auch wenn die Innenentwicklung in unseren Gemeinden Vorrang haben muss, brauchen wir weiterhin Möglichkeiten zur Baulandausweisung. Daher sollten wir gemeindeübergreifend sinnvolle, umsetzbare Festsetzungen und Vereinbarungen für eine umweltfreundliche und nachhaltige Bauleitplanung festlegen“. Auch gemeinsame, abgestimmte Konzepte zum Hochwasserschutz und zur Bewältigung von Sturzfluten in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt liegen den Bürgermeistern besonders am Herzen.

Umweltfreundliche Mobilität wird laut Anton Piermeier, dem Vorsitzenden der Urlaubsregion St. Englmar, künftig von ganz wesentlicher Bedeutung sein. Viele junge Leute in den größeren Städten machen keinen Führerschein mehr. Wenn Urlaubsgebiete mit dem ÖPNV nicht gut erreichbar sind, würde diese Zielgruppe verloren gehen. Eine Verbesserung der Standardlinien mit Taktverdichtung, flexible Bedarfsangebote wie der Rufbus im Landkreis Regen und eine nutzerfreundliche Tarifgestaltung, wie z.B. GUTI (Gäste-Umwelt-Ticket im Bayerwald-Tarifgebiet), seien dazu erfolgversprechende Bausteine. Mit einer Infoveranstaltung in Verbindung mit dem aktuellen Nahverkehrskonzept des Landkreises will die ILE hier einen zusätzlichen An Schub bewirken. Ein attraktiver ÖPNV kommt nicht nur Feriengästen zugute, sondern steigert ebenso die Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung, sei es für Senioren, für den Weg zur Arbeit oder für die Naherholung.

Schwimmen lernen und regionale Schmankerl genießen

Obwohl die fünf Freibäder im ILE-Gebiet (Bogen, Haibach, Mitterfels, Niederwinkling, Schwarzach) alle mit Defiziten zu kämpfen haben und z.T. sanierungsbedürftig sind, ist ihr Erhalt den ILE-Bürgermeistern ein zentrales Anliegen, weil sie einen wichtigen Baustein für die Lebensqualität in der Region darstellen. Daher sollen die Bäder stärker beworben und ins Bewusstsein der Bevölkerung gebracht werden, u.a. mit speziellen Angeboten für die Schulen. Vor dem Hintergrund, dass viele Kinder nicht mehr schwimmen können, will man verstärkt Schwimmkurse für Vorschulkinder anbieten.

Der im Rahmen des Netzwerks Streuobst geplante große Obst- und Schmankerlmarkt im Kreisobstlehrgarten in Neukirchen konnte coronabedingt 2021 nicht stattfinden. Ein neuer Termin ist nun im Oktober 2022 angepeilt, in Verbindung mit den bereits etablierten Genusswochen in Sankt Englmar. Bürgermeister Matthias Wallner sagt dazu: „Wir wollen den Bürgern wertvolle, nachhaltig erzeugte Lebensmittel aus der Region nahebringen und den Produzenten eine Vermarktungsplattform bieten, um sie bekannter zu machen. Und wir wollen die Wertschätzung für unsere Streuobstlandschaft steigern. Kurze Wege und der Erhalt der Kulturlandschaft sind ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz.“



Die Bürgermeisterrunde mit den neuen Vorsitzenden Matthias Wallner und Christine Hammerschick (vorne, 1. und 2. vorne rechts), Peter Aigner vom Amt für Ländliche Entwicklung (hinten, 2. von links), LAG-Managerin Josefine Hilmer (vorne, 2. von links) und den Umsetzungsbegleitern der Büros landimpuls und mks